

WAZ



Nummer 5
Juni 2014

Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Foto: Werner Brunner)

100 Jahre Binzhholz

Zu den Jubiläums-Festlichkeiten sind alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler geladen. Auf einem Rundgang besichtigen sie das neu renovierte Schulhaus, das seinerzeit für 650 000 Franken erbaut wurde.

Seite 8/9

Naturnah

Extensiv bewirtschaftete Wiesen fördern die Artenvielfalt. Sieben Prozent der Nutzfläche sind dafür vorgesehen.

Seite 3

100 Jahre Raiffeisenbank

An der Jubiläums-GV wurden die 1200 Gäste mit einem aussergewöhnlichen Unterhaltungsprogramm überrascht.

Seite 5

Auf Velotour mit Senioren

Die WAZ-Reporterin fuhr mit einer Gruppe von Senioren in die Hügel. Konnte sie mithalten?

Seite 6

Der Rolls-Royce-Enthusiast

Jürg Bihn wohnt im Bleiche-Areal. Als leidenschaftlicher Rollsfahrer arbeitet er im OK für «Wald rollt» mit.

Seite 13

KOMMENTAR

Bunt und gelb

Ein Teil meines Arbeitswegs führt an einer bunten Blütenpracht vorbei. Seit März blüht es dort unentwegt. Die Vielfalt ist so gross, dass ich mir ein kleines Bestimmungsbuch für die Jackentasche gekauft habe. Gerade leuchten die Lichtnelken pink zwischen dunkelblauem Wiesen-Salbei und dem zarten Lila der Witwenblume. Dazwischen stehen Steinklee, Margeriten, Platterbsen und Braunellen. Löwenzahn und Butterblumen? Fehl-anzeige, die gibt es auf dem Streifen Magerwiese zwischen den Tram-Geleisen in Zürich Nord nicht. Es gibt dort auch keine Bienen, keine Warzenbeisser und keine Berghexe, denn rechts und links rauscht zweispurig der Verkehr. Eine Gefahrenquelle auch für Heugümper, Falter und Honigsammler. Bestäuben tut hier wohl der Fahrtwind.

Im Oberland hingegen ist der Frühling gelb mit einem Hauch Rostrot. Letzteres stammt vom Sauerampfer, einer Pflanze, die auf Futterproduktionsflächen nicht geschätzt wird, da sie das Heu verdirbt, sich mit langen Pfahlwurzeln hartnäckig in den Boden krallt und sich liebend gern auf gegüllten, fetten Wiesen vermehrt. Paradox: Dort wo sich Insekten ungestört tummeln könnten, ist das Blütenangebot unattraktiv eintönig. Zum Glück wachsen die Biodiversitätsförderflächen dank finanziellen Anreizen in Wald stetig und es gibt sie – zwar en miniature – wieder, die wogenden, bunten Blütenmeere, die das Mitführen eines Bestimmungsbuchs in der Jackentasche lohnen.

Ursula Geiger

Rückblick



Haltberg, 17. Mai 2014

2. Mai

Ferienplausch

Janine Ramdani vom Jugendbüro und Ausstellungsleiterin Elisabeth Gubelmann präsentierten im Heimatmuseum Arbeiten, welche von Jugendlichen im Rahmen der Ferienplausch-Aktionen des Jugendbüros geschaffen wurden. Malen, Erlebnistage im Wald, Velowerkstatt und Spielturniere standen dieses Jahr auf dem Programm. Von diesen Aktivitäten zeugten Bildberichte und Präsentationen. Dabei fielen vor allem die Zeichnungen der 7- und 8-jährigen Kinder auf, welche unter Anleitung von Malpädagogen geschaffen wurden.



Janine Ramdani (l.) vom Jugendbüro und Ausstellungsleiterin Elisabeth Gubelmann. (Fotos: Urs-Peter Zingg)

3. Mai

Langsamverkehr

Nasskalt begann der Tag, an welchem ums Bahnhofareal der Velotag gestartet wurde. Trotzdem pilgerten viele Zweirad-Begeisterte zum Festareal, waren doch faszinierende Attraktionen auf zwei, drei und vier Rädern angesagt. Mit dem Wetter besserte sich auch die Stimmung, die dann bei den Darbietungen des Veloclawns sowie der Trial-Stars ihren Höhepunkt erlebte. Dass der ganze Tag auch nachhaltig war, dafür sorgten die neu bezeichneten Routen für Wanderer, Rollstuhl-



Atemberaubende Trial-Darbietungen auf dem Zweirad.

fahrer, Velofreaks und Familien mit Kinderwagen. Bleibt zu hoffen, dass diese in Zukunft auch rege benutzt werden.

3. Mai

Ziegenschau

Fast etwas verloren und allein standen die Ziegen an der grossen Scheunenwand in der Bleiche. Dafür ging es im Innern der Scheune umso lauter zu: Da sassn erfahrene Ziegenbauern neben Schulmädchen, die Ziegenzucht als Hobby betreiben. Die Mitglieder des Ziegenzucht Vereins Wald-Fischenthal, die aus der Gegend zwischen Wädenswil und Schaffhausen stammen, diskutierten über Geissen, deren Haltung und dass der Ziegenkäse je länger je mehr gewünscht wird in den Gourmet-restaurants. Hitzige Diskussionen drehten sich um



Geduldiges Warten auf die Bewertung.

die Bewertung der Tiere, denn alle waren gespannt auf die erreichten Punktzahlen. Die Bekanntgabe dieser Bewertungen bildete den Abschluss und Höhepunkt der jährlichen Veranstaltung.

10. Mai:

Weilerkernzonen

Zu Beginn der Mitwirkungsveranstaltung orientierte der Ortsplaner über die Baumöglichkeiten in der Landwirtschaftszone, allfällige Hürden seitens des Kantons (Kulturlandinitiative) sowie die Voraussetzungen zur Einzonung von Weilern. Anschliessend prüften die Bewohner ihre Gebiete gemäss der gehörten Information. Eine Zusammenfassung lieferte dann der Gemeinde die Grundlage, um in weiteren Schritten und in Zusammenarbeit mit dem Kanton das Projekt Weilerkernzonen voran zu treiben. Die WAZ wird das Thema Weilerkernzonen zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich behandeln.



Planung Weilerkernzonen wird ernst genommen. Im Bild Blattenbach, wo voraussichtlich keine entstehen wird.

Urs-Peter Zingg, Ortschronist

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

23. Jahrgang Juni 2014

Herausgeberin:

Gemeinde Wald
Auflage: 5000 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Susanna Lerch (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Kaspar Rüegg, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Insertionstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos/Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout:

Alinéa AG, Wetzikon

Druck:

PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 6/2014 (Juli/August)
waz@wald.zh.ch
Dienstag, 10. Juni 2014

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

Später mähen für den Naturschutz

Über die Hälfte der Walder Gemeindefläche wird landwirtschaftlich genutzt. Damit der Naturschutz nicht zu kurz kommt, gibt's finanzielle Unterstützung aus der Bundeskasse.



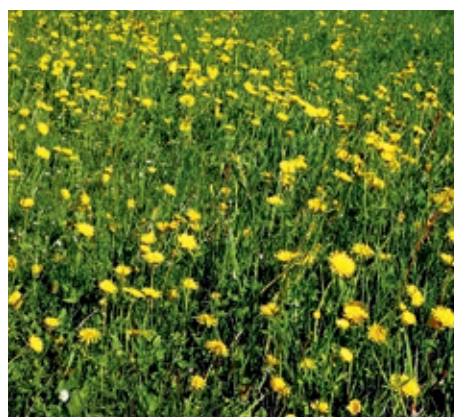
Je nach Bedarf mäht Erwin Blöchliger frisches Grünfutter für seine Kühe mit dem Balkenmäher. (Fotos: Edith Rohrer)

■ **Bunte Wiesen** wiegen sich im lauen Sommerwind, Grillen zirpen, Schmetterlinge und Hummeln schaukeln von Blüte zu Blüte. Für viele der Inbegriff einer intakten Landschaft. Wiesen und Weiden sind die Basis der landwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde. Für die Viehhaltung dienen sie als Futterproduktionsflächen (Heu, Silage, Frischgras). Ihre intensive Nutzung mit bis zu fünf Schnitten jährlich bedingt den Einsatz von Dünger und Maschinen. Zum Schutz der Artenvielfalt und des Landschaftsbildes fordert der Bund von den Landwirten, einige ihrer Betriebsflächen extensiv zu bewirtschaften.

Bauern in der Pflicht

Ziel der verschiedenen Auflagen ist es, einen ökologischen Ausgleich zu schaffen. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) beabsichtigt, in intensiv genutzten beziehungsweise dichtbesiedelten Kultur-

landschaften naturnahe Lebensräume zu fördern und zu erhalten. Dies soll durch ökologische Ausgleichsflächen erreicht werden. Im Zuge der neuen Agrarpolitik wurden sie in Biodiversitätsförderflächen (BFF) umbenannt.



Auf intensiv bewirtschafteten Wiesen überwiegt das Gelb von Löwenzahn und Hahnenfuss, während sich auf extensiven eine farbige Vielfalt präsentiert.

Jeder landwirtschaftliche Betrieb ist verpflichtet, mindestens sieben Prozent seiner Nutzfläche extensiv zu bewirtschaften. Nur so ist er zum Bezug von Direktzahlungen berechtigt.

In Wald beträgt die landwirtschaftlich genutzte Gesamtfläche rund 1400 Hektaren, davon sind gut 280 Hektaren BFF. Strukturänderungen der landwirtschaftlichen Betriebe und Anreize seitens des Naturschutzes führten zu einer stetigen Zunahme der BFF. Von 2006 bis 2013 ergab sich ein Zuwachs von 16,07 Hektaren.

Klar reglementiert

Die ausgewiesenen Ökoflächen dürfen frühestens ab Mitte Juni gemäht werden. So erhalten schützenswerte Insekten und Pflanzen bessere Bedingungen zur Vermehrung. Je nach Vegetationszone gelten vorgeschriebene Schnitttermine: in der Hügelizeone 15. Juni, Bergzonen I und II 1. Juli und bei Streuflächen 1. September.

Der Ackerbaustellenleiter kontrolliert die jeweiligen Termine. «Die Walder Bauern halten sich alle daran», weiss Ruedi Vontobel, bisheriger Ackerbaustellenleiter. «Bei Verstössen wären die Bussen auch recht happig», erklärt er weiter. Auf Grund der späten Mahd sowie des Verzichtes auf jeglichen Dünger und Herbizide resultiert eine mindere Futterqualität. Dieses Futter kann allenfalls noch als Rinderheu oder Einstreu Verwendung finden.

Um die Landwirte für den Aufwand und die finanziellen Einbussen zu entschädigen, leistet der Bund Direktzahlungen für eine ökologische Bewirtschaftung.

Edith Rohrer ▲▲▲





**Ärztlicher
Notfalldienst**

0900 144 244



Flicka

Gratis Kino Wald www.gratiskino.ch
Mi. 11. Juni 2014, 16³⁰ Uhr im Schwertsaal
keine Altersbeschränkung



**MR. MORGAN'S
LAST
LOVE**

Gratis Kino Wald www.gratiskino.ch
Mi. 11. Juni 2014, 19³⁰ Uhr im Schwertsaal
ab 6 Jahren



Wald ZH



Gemeindebibliothek
Wald

**Aktion
Walderkarte**

Zu vermieten
in Laupen

**GEMÜTLICHER
4 1/2-ZIMMER-HAUSTEIL**

mit Terrasse, ruhige und sonnige Lage!
Nichtraucherwohnung, Bezug
per 1. August 2014 oder nach Vereinbarung
Wir freuen uns auf neue, nette Nachbarn!

Familie Cornelia und Theo Stamm
Neuhausstrasse 9, 8637 Laupen
Tel.: 055 / 246 53 39.

**GOLDSCHMIED
ATELIER**

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

ROLF LANGE

Innendekoration
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Housen, Neubezüge
- Polstermöbel

info@rolflange.ch
www.rolflange.ch

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!



SCHUMACHER

**Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen**

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen



Floristik natürlich modern

**Es grünt so grün wenn
Schläpfer's Blumen blühen...**

Floristik natürlich modern, Laupenstrasse 8, 8636 Wald
Tel. 055 246 41 49 oder 079 238 47 49, Hauslieferdienst



Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

*Beglinger
Phonie*

stimmungsvoll, tänzerisch, vielseitig – ein musikalischer Hochgenuss!



**Konzert im
Windeggsaal Wald ZH**

Samstag, 14. Juni 20:00
mit anschliessend offeriertem Künstler-Apéro

Reservationen: Tel. 056 241 06 15 (Mo – Fr 16:00 – 19:00) oder
sekretariat@beglingerphonie.ch
Bestellte Karten bis 10 Minuten vor Konzertbeginn
abholen

Abendkasse: 19:00

Einzelkarte Fr. 35.-
Senioren und TCS-Mitglieder Fr. 25.-
Vereinsmitglieder, Kinder und Jugendliche Fr. 15.-
Das Konzert wird vom TCS unterstützt





Einst Wirtshaus – heute jubilierende Raiffeisenbank. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Banker mit 20 Franken Lohn

Als vor 100 Jahren die Raiffeisenbank gegründet wurde schrieb man bei den Geldinstituten noch bescheidenere Zahlen. Ein Banker verdiente damals gerade mal 20 Franken in sieben Monaten. Wald war ein Anhängsel von Goldingen.

■ **Im Gebäude, wo heute die Raiffeisenbank** untergebracht ist, florierte zu jener Zeit ein Restaurant. Überhaupt wurde einst das Geld eher in die zahlreichen Wirtshäuser als zur Bank getragen. Erst als vor 13 Jahren das «Bahnhöfli» schloss, kaufte die Raiffeisenbank Goldingen-Wald das Anwesen und baute es zur Geschäftsstelle um.

Volkverein gründet Raiffeisenkasse

Bereits 1905 entstand in Goldingen die Idee, eine Darlehenskasse zu gründen. Die Umsetzung scheiterte allerdings daran, dass ein Kassier fehlte. Im März 1914 gründeten einige Vertrauensmänner um Dekan und Pfarrer August Oswald und Gemeinderatsschreiber Anselm Oberholzer die Kasse. Der katholische Volkverein spendete die Gründungskosten von 50 Franken. Der Betrieb wurde am 1. Juli aufgenommen. Lehrer und Gründungsmitglied Leo Mannhart-Kessler amtierte als erster Kassier bis 1969, also während 55 Jahren. Ende 1914 schloss die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von 32'231 Franken. Mannharts Lohn betrug, gemäss Chronik der Raiffeisenbank, 20 Franken für die ersten sieben Monate.

Die Idee der Raiffeisenkassen geht auf den Deutschen Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurück.

Der Sozialreformer schuf im vorletzten Jahrhundert Modelle zur Unterstützung unbemittelter Landwirte in Form günstiger Kredite, zum Einkauf von Produktionsgütern wie Saatgut oder Düngemittel. In vielen Dörfern Deutschlands wurden entsprechend seinen Vorschlägen Spar- und Darlehenskassen eingeführt. Im Jahr 1899 fiel die Idee Raiffeisens in der Schweiz auf fruchtbaren Boden mit der Gründung des ersten Spar- und Darlehensvereins in Bichelsee TG.

Menschen helfen Menschen

Dieser genossenschaftliche Gedanke regte fortschrittliche und sozial denkende Köpfe zur Gründung dörflicher Raiffeisenkassen in ländlichen

Gegenden an, so auch in Goldingen. Der Geschäftskreis erstreckte sich später über die Gemeinden Wald und Fischenthal.

Nach der Eröffnung der hiesigen Geschäftsstelle im April 2002 stiegen die Mitgliederzahlen der Genossenschaft Goldingen-Wald markant an. Waren es im Jahr 2000 noch unter 1500 Personen, zählt sie heute 4450 Mitglieder. Sie alle sind Mitbesitzer der Bank, welche Teil der Raiffeisengruppe Schweiz ist. Die Bilanzsumme beträgt 371 Millionen Franken per Ende 2013. In den beiden Geschäftsstellen arbeiten 14 Mitarbeitende, dazu in der Regel zwei Auszubildende. Die Raiffeisenbank ist neu Hauptsponsor des FC Wald und trägt finanziell zum lokalen Geschehen bei.

Fest der Superlative

Auf den 9. Mai lud der Verwaltungsrat Mitarbeitende und Mitglieder an die Jubiläums-Generalversammlung ein unter dem Motto «natürlich gwachse». Der geschäftliche Teil wurde von einem Unterhaltungsprogramm voller Überraschungen umrahmt. Verwaltungsratspräsident Hugo Ebert konnte gegen 1200 Personen im riesigen Festzelt begrüssen und führte durch die Traktanden. Roland Häfliger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, legte die Jahresrechnung vor mit einem grossen Dank an die Mitarbeitenden und die Mitglieder. Selbst der oberste Raiffeisenchef Pierin Vincenz liess es sich nicht nehmen, nach Goldingen zu kommen und die Glückwünsche aller Raiffeisenbanken zu überbringen. «Goldingen-Wald ist die beste Raiffeisenbank», sagte er leicht schmunzelnd, fügte aber ernsthaft bei: «Damals gingen die Gründer ein grosses Risiko ein – es hat sich gelohnt.»

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



Der Verwaltungsrat Raiffeisen Goldingen-Wald (v.l.n.r.): Präsident Hugo Ebert, Hans-Peter Kobler, Daniel Keller, Peter Oberholzer und Claudia Schilling. (Foto: zVg Raiffeisenbank)

Die fitten «Alten»

Eine wechselnde Gruppe von SeniorInnen aus Wald und Umgebung trifft sich von April bis Oktober wöchentlich zu einer gemeinsamen Velo- oder Biketour. Diese ist Teil des Angebotes der Pro Senectute und wird jeweils von einem ausgebildeten Leiter «Erwachsenen Sport Schweiz» organisiert und durchgeführt.



Ab und zu gibt es einen Halt für ein paar Erklärungen und um die schöne Aussicht zu geniessen. (Fotos: Susanna Lerch)

■ «Ich bin den ganzen Trail gefahren. Soll ich Dir ein Interview geben?», scherzt Uwe (72) als wir uns nach der ersten Herausforderung kurz versammeln. Es ist ein strahlender Montagnachmittag im Mai. Die vier Frauen und zehn Männer mit einem Durchschnittsalter von 68 Jahren sind fit und guter Laune. Manche sind von weiter angereist (Horgen, Effretikon), um das attraktive Angebot der Pro Senectute zu nutzen.

Wie üblich besammelt man sich um 13.30 Uhr am Bahnhof Wald beim Velo Park. Wenn es wärmer wird, werden die Touren jedoch am Morgen durchgeführt. Nach allgemeinem Hallo und einer kurzen

Begrüssung durch den Leiter Fritz Gafner geht es heute schon bald auf einer kleinen steilen Waldstrasse auf den Batzberg. Die meisten der geplanten Höhenmeter seien dann schon geschafft, motiviert uns Fritz. Es sollen insgesamt etwa 600 sein und 22 km Distanz.

Durch «frühlingslaubige» Wälder

Die Tour führt auf Waldwegen bis vor Rüti und via Hiltisberg, Laupen zurück nach Wald. Sie beinhaltet fünf schöne Trails, die man aber auch umfahren kann.

Die Stimmung unter den Teilnehmern ist heiter, scherzhaft und entspannt, wobei durchaus auch hier und da der Ehrgeiz aufblitzt. Schliesslich kann man auch im Alter noch Neues lernen. Die eigenen Grenzen werden aber realistisch eingeschätzt und keine unnötigen Risiken eingegangen. So kehrt denn Ursula (71) nach einer Weile wieder um, als sie findet, es sei zu schwierig für sie.

Untereinander sind die Teilnehmer sehr rücksichtsvoll. Man hilft sich oder gibt Tipps und wenn die Gruppe auseinanderfällt, hält der Hinterste der Spitzengruppe bei einer Abzweigung ganz selbstverständlich und wartet auf die Nachkommenden.

Viele sind schon lange dabei; es scheint Spass zu machen, nicht nur das Velofahren oder Biken, sondern auch die schönen Orte, die es auf diese Weise zu entdecken gibt und die freundschaftlichen Beziehungen, die dabei entstehen. So gehört denn zu jeder Tour auch ein Trinkhalt, bei dem ausgiebig geplaudert werden kann. Wir kehren am Schluss im Café Röthlin ein und um ca. 17.30 Uhr sind wir wieder am Ausgangspunkt.

Ein breites Angebot

Willy Schuler hat die Velogruppe Wald-Fischental vor neun Jahren gegründet. 2010 ist Fritz Gafner dazu gekommen. Beide sind ausgebildete Leiter «Erwachsenen Sport Schweiz». Neben den wöchentlichen Halbtages-Touren organisieren sie zwei bis drei ganztägige, an denen man gegen einen Unkostenbeitrag von fünf beziehungsweise zehn Franken teilnehmen kann.

Detailprogramme zu den Touren, auch der anderen 19 Velogruppen des Kantons Zürich, befinden sich auf der Website der Pro Senectute: www.pszh-sport.ch

Susanna Lerch ▲▲▲



Gemeinsam bei traumhaftem Wetter durch eine idyllische Landschaft zu fahren, macht Spass.



Trails zu fahren ist Übungssache. Einige TeilnehmerInnen haben es erst im Alter gelernt.



Auf dem Heimweg gibt's noch ein Stück Teerstrasse.

Von den Niederlanden ins Alpenland



Holländische Lebenslust (v.l.): Jan-Willem van Veen, Monique Arts und Peggy Stehli. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Drei niederländische ImmigrantInnen, deren Geburtsland zu mehr als der Hälfte seiner Fläche unter dem Meeresspiegel liegt, finden in der bergigen Schweiz ihre neue Heimat.

■ **Alle Holländer sind Niederländer**, aber nicht alle Niederländer Holländer. Die wahren Holländer sind in den Provinzen Süd- und Nordholland heimisch. Der Rest der Bevölkerung ist niederländisch. Diese Präzisierung ist für Peggy Stehli, Monique Arts und Jan-Willem van Veen von Bedeutung. Denn der Unterschied der Menschen zwischen den verschiedenen Provinzen sei frappant, meinen sie, ähnlich dem «Kantönigeist» in der Schweiz. Die hierzulande gebräuchliche Bezeichnung «Holländer» für das ganze Volk lassen sie trotzdem gelten.

Der Liebe wegen

Peggy Stehli, in Eindhoven geboren und seit 1994 in Wald wohnhaft, kam der Liebe wegen hierher. Sie ist mit einem Schweizer verheiratet und Mutter von drei Töchtern. Stehli ist Hausfrau und lebt mit ihrer Familie im Chefli. Monique Arts kommt aus dem Gebiet um Nijmegen und fand Arbeit in der Schweiz. Seit 2003 wohnt sie mit ihrem schweizerischen Lebenspartner im Hömelquartier und arbeitet beim Kanton in der Gesundheitsdirek-

tion. Sie sei nicht der Liebe wegen hierher gezogen, erzählt sie, aber der Liebe wegen geblieben. Der Rotterdamer Jan-Willem van Veen wanderte vorerst nach Portugal aus, 1994 verlegte er seinen Wohnsitz in die Schweiz. Seit 2011 lebt er mit seiner Partnerin in Laupen und arbeitet im Aussen-dienst «Werkhof» der Gemeinde Wald.

Holländer und Schweizer seien sich recht ähnlich, in Charakter und Sprache, meint Arts. Allerdings erlebe sie die Schweizer kompromissbereiter und konsensfähiger. Van Veen sieht die hiesigen Menschen reservierter und viel vorsichtiger in ihren Handlungen. So müsse man um Freundschaften kämpfen, viel dafür tun. Aber wenn das Vertrauen gewonnen sei, habe die Freundschaft eine tiefe Qualität. Peggy meint, dass ihre Landsleute vermehrt im Hier und Jetzt leben, dadurch unkomplizierter und freier im Denken sind.

Holländische Kultur

Die Unterschiede zeigen sich vor allem in christlichen Festen. So wird Sinterklaas anstelle des

hiesigen Samichlauses gefeiert. Die holländische Kultur mit den schweizerischen Gepflogenheiten zu verbinden, um den Kindern gerecht zu werden, sei eine Herausforderung für sie gewesen, sinniert Stehli und fügt an, dass mit Phantasie und Kompromissen Sinterklaas und Samichlaus durchaus kompatibel sein können.

Oranje (= Orange) ist die Farbe des Königshauses Willem van Oranje-Nassau. Oranje ist an öffentlichen und nationalen Veranstaltungen DIE Farbe. Seien es die Leibchen der Fussballnationalmannschaft oder die Beflaggung am Königs-tag vom 27. April. Da taucht das ganze Land in glühendes Orange. Dem Königshaus gegenüber empfinden alle drei Sympathie, aber Royalisten seien sie keineswegs. Dass die Schweiz die direkte Demokratie lebe und der Souverän das letzte Sagen habe, sei von grösstem Wert.

Schweizerisch leben

Stehli, van Veen und Arts stimmen darin überein, dass ihnen die SchweizerInnen stets wohlwollend begegneten. Sie hätten nie Ausländerfeindlichkeit erfahren müssen. «VIP-Ausländer» seien sie, ohne Integrationsschwierigkeiten trotz des unverkennbaren Akzentes, der ihre Nationalität sofort verrate. Sie arbeiten und leben schweizerisch und fühlen sich willkommen. So hat Stehli hier ihr Zuhause gefunden. Für van Veen wäre eine Rückkehr nach Holland ein erneutes Auswandern und Arts sagt, sie ginge sehr gerne nach Holland, käme aber noch viel lieber wieder zurück. Nein, Heimweh nach ihrer alten Heimat kennen sie nicht.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Serie «Kulturen in Wald»

Ein Viertel der Walder Bevölkerung stammt aus dem Ausland, aus 75 verschiedenen Nationen. Wie leben diese Menschen bei uns? Wie sieht ihr kultureller Hintergrund aus? Die WAZ stellt einige dieser Kulturen vor. Bisher sind erschienen:

Offen und weltgewandt (WAZ 1/14)

Die Familie ist alles (WAZ 2/14)

Von Kerala nach Laupen (WAZ 3/14)

Fado wäre zu schwermütig (WAZ 4/14)



Für ein Schnäppchen gebaut – heute unbezahlbar

Ein Prachtsbau an vorzüglicher Lage – das Schulhaus Binzholz wurde vor 100 Jahren erbaut. (Fotos: Werner Brunner)

Die Lage ist einmalig und der Bau für die damalige Zeit richtungsweisend. Das Schulhaus Binzholz wurde vor 100 Jahren für 650 000 Franken erbaut und gehört heute zu den schützenswertesten Gebäuden des Kantons. Ein Schulhaus, wie man es sich heute gar nicht mehr leisten könnte. Jetzt wurde es stilsicher renoviert, damit man das Jubiläum auch richtig feiern kann.

■ **«Gäll du kännsch mi nüme!** Ich bi de Marcel Kuriger.» «Eh klar, ich hett di würkli nüme erchännt. Es isch aber au scho vierzg Johr her, das mer eus s letscht Mol gseh händ.» So oder ähnlich tönte es an den sechs Mittwoch-Apéros im Binzholz, zu denen das Organisationskomitee des 100-Jahr-Jubiläums ehemalige Schülerinnen und Schüler geladen hatte. Auf den Aufruf in der Walder Zeitschrift (WAZ 1/2014) erschienen zum ersten Apéro der über 85-Jährigen immerhin noch sechs Personen, die so einiges über die Anfangszeiten des Schulhauses zu erzählen wussten.

Gut besuchte Apéros

Zum zweiten Apéro vom 2. April waren die ehemaligen Schüler aufgerufen, die zwischen 1940 und 1959 die sechste Klasse besucht hatten. Von diesen 20 Jahrgängen liessen sich über 80 Ehemalige die Gelegenheit zur Besichtigung und zum gemütlichen Zusammensein nicht entgehen. Beim Brunnen auf dem Pausenplatz, wo sich die Gäste

besammelten, herrschte nach wenigen Minuten gute Stimmung. Man duzte sich über Jahrgänge hinweg und schon bald wurden die ersten Sprüche geklopft.

Nach der offiziellen Begrüssung durch Schulleiter Ernst Eichmüller folgten die Gäste den Lehrpersonen Res Gnehm und Claudia Diggelmann durch die Räume des renovierten Schulhauses in eines der neu gestalteten Klassenzimmer. Sachlich, kompetent und witzig erläuterte Gnehm Details zur Entstehung des Gebäudes sowie zur Renovation. Hatte der gesamte Bau 1914 noch 650 000 Franken gekostet, verschlang die Renovation des unter Heimatschutz stehenden Gebäudes ein Zehnfaches. Nach diesen Ausführungen ging es ins Lehrzimmer zum Apéro.

Motivation für die Organisatoren

Im Lehrzimmer konnte das mitgebrachte Material aus der eigenen Schulzeit an Claudia Diggelmann abgegeben werden. Diese scannte die vielen Fotos und Zeugnisse ein. Gleichzeitig wartete Gnehm im Klassenzimmer auf Personen, die vor seiner Kamera ihre persönlichen Erlebnisse aus der Binzholzzeit erzählen wollten. «Es ist ein unheimlicher Reichtum an Geschichten eingegangen», verrät Gnehm, «von heimlichen Liebesgeschichten über Erinnerungen an die Kriegszeit und die grosse Überschwemmung von 1939.» Dass aber Kinder früher

über Jahre hinweg durch Prügelstrafen gezüchtigt wurden, hat ihn nachdenklich gestimmt.

Die sechs Apéros an Mittwochabenden lockten über 300 Personen an. «Dass sich auf einen einzigen Aufruf so viele Ehemalige zum Kommen animieren liessen, motiviert uns sehr. Diese Leute sind für uns wichtig, denn sie sollen bei ihren ehemaligen Schulkameradinnen und -kameraden Werbung für das Jubiläum machen», erklärt Gnehm.

Über 1000 Besucher

Bis zum 21. Juni bleibt für die Organisatoren noch einiges zu tun. Diggelmann wird alle erhaltenen Dokumente aufbereiten, so dass man sie dann in den verschiedenen Stockwerken präsentieren kann. Gnehm schneidet aus der Fülle des Filmmaterials einen Video zusammen, der dann rund

Ehemaligentreffen in einem der renovierten Schulzimmer.



Fredy Suter kam zum Apéro als Schuljunge mit «Schülerthek und Tschuttibölle».

um die Uhr gezeigt wird. Es ist schwierig auszurechnen, wie viele Besucher zu erwarten sind. Derzeit geht man von 1000 bis 1500 Gästen aus. Es werden drei Zelte aufgestellt, die rund 1000 Personen Platz bieten. Diverse Marktfahrer bieten verschiedenste Spezialitäten zum Essen an. Um den Verkehr in den Griff zu bekommen, ist ein Parkleitsystem vorgesehen. Ausserdem verkehrt ein Shuttlebus ständig zwischen dem Hess-Areal in Laupen über den Fussball- und Dorfplatz zum Schulhaus.

Und was wünscht sich Gnehm noch für den Festtag? «Schönes, warmes Wetter wäre cool».

Stimmen von BesucherInnen der Apéros:

Claire und Ernst Honegger: «Uns hat das Zusammentreffen mit früheren Schulkameraden beim Brunnen gefallen und das Austauschen von Erinnerungen anhand zahlreicher Klassenfotos. Wir werden beide am Jubiläumsanlass teilnehmen und erwarten ein fröhliches Fest mit vielen bekannten Gesichtern.»

Claire: «Ich habe gemischte Gefühle an meine Schulzeit, an strenge, konservative Lehrer in Anzug und Krawatte. Gefallen hat mir der Senn, der jeweils mit Ross und Wagen vorfuhr und die Pausenmilch verteilte.»

Ernst: «Die strengen Lehrer meiner ersten Schuljahre machten mir Angst. Körperstrafen waren damals nicht selten. Unter anderem diente der Schlüsselbund meinem Klassenlehrer als Wurfgeschoss gegen unaufmerksame Schüler. Gerne erinnere ich mich ans Ende des 2. Weltkrieges. Wir durften unser Klassenzimmer verlassen und uns



Ein Ehemaliger zeigt Ernst Eichmüller seine Schätze aus vergangener Zeit.

auf dem damaligen Turnplatz versammeln, wo wir andächtig dem Kirchengeläute lauschten, welches den Frieden verkündete».

Fredi Suter, Wernetshausen: «Mir hat das komprimierte Zusammenfinden in einem Schulzimmer gefallen und das lässige Wiedersehen mit Ehemaligen, vor allem weil der Anlass jahrgangsübergreifend war, anders als üblicherweise bei einer Klassenzusammenkunft. Die Schulzeit war für mich eine gute Zeit, mit vielen Personen, die mich später immer wieder durchs Leben begleitet haben. Wir Blattenbächler wurden aber auch viel gehänselt und geplagt, was belastend war. In Walter Brändli hatte ich einen tollen Mittelstufenlehrer. Leider kann ich am 21. Juni nicht dabei sein, weil ich an diesem Tag mit vier Freunden – alles «Binzhölzler» – nach Irland zum Fischen fliege.»

Bernhard Ribeli: «Das Zusammentreffen mit alten Schulkameraden beim feinen Apéro hat mir gefallen. Es gibt viele Erinnerungen ans Binzholz, zum Beispiel mein erster Lehrer, «de Pausegeischt» (Stürzinger), aber auch mein erster heimlicher Schulschatz. Dann noch der «Gääch» im Winter. Ich hatte abgelaufene Winterschuhe und war damit der Schnellste der Klasse. Und man fand Fischzähne im Sand des Turnplatzes.»

Arnold Kengelbacher: «Ich hörte viel Positives über die ersten Anlässe und das motivierte mich, auch hinzugehen. Ich habe nur gute Erinnerungen an die Primarschulzeit. Klar hat man damals bei Lehrer Pfund hie und da einen «Tapen» mit dem Lineal bekommen, wenn man es verdient hatte. Auch bei Pfenninger waren «Kopfnüsse» an der Tagesordnung, was heute sicher Konsequenzen für den Lehrer hätte. Bestimmt werde ich am Jubiläum teilnehmen.»

Werner Brunner ▲▲▲



Wer könnte das wohl gewesen sein?
Silvia Cortesi und Peter Grütter ...



... sowie Bernhard und Margret Ribeli begutachten alte Klassenfotos.

wer · was · wann · wo

100 Jahre Schulhaus Binzholz

Das 100-Jahr-Jubiläum findet am Samstag, 21. Juni, ab 14.00 Uhr statt. Weitere Informationen entnehmen Sie im Internet unter www.schulwald.ch/de/schule/binzholz – Anlässe



BRUNO ERNST SCHREINER / MONTAGEN

Kleine Umbauten
(Böden, Türen, Leichtbauwände)
Reparaturen, Glaserarbeiten,
Küchenservice etc.

Glärnischstrasse 16 • 8636 Wald
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49
Mail: bruno@ernst-wald.ch



Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch

Neu! Möbellift zum Mieten.

Zur Zeit freie Boxen
10 m³ / 20 m³
für freie Möbellagerung.

www.pm-moebellager.ch

Paul Müller
079 647 647 9

BRASILO- Schweinsbrat- wurst nach Brasil Art



Roland Dähler
Tösstalstrasse 30
8636 Wald
Tel. 055 246 11 25



Egli & Tessari Getränke
Getränke - Abholmarkt
Gastro und Hauslieferdienst
Schützenstrasse 6
8636 Wald

Tel. 055 246 11 32 Fax. 055 246 12 61

Jeden 1. Samstag im Monat
10 % Rabatt im Abholmarkt



HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

WIR SIND PROFIS



Barbara
Baier



Karin
Boller



Guido
Brühwiler



Beatrice
Denzler



Michael
Fabig



Kim
Kuhn



Mathias
Schaufelberger

NOVA
Bautreuhand AG

Industriestrasse 37 / 8625 Gossau ZH / Telefon 043 833 70 50 / www.nova-ag.ch / info@nova-ag.ch

IMMOBILIEN VERKAUFEN, VERMIETEN UND SCHÄTZEN.



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0900 144 244

Liebe Naturfreunde!

– Schlafen mit Heidschnucken-Wollvlies –

Möchtet ihr eure Bettdecke oder ein Kissen aus dem Wollvlies unserer Heidschnucken-Schafe selber herstellen? In ca. 1 Stunde bei uns! Mitnehmen müsst ihr den Bezug. Käuflich in jedem Warenhaus. Eure Mithilfe beim Herstellen und eine Vorauszahlung, welche natürlich von der Menge des verwendeten Wollvlieses abhängt, ist eure Eigenleistung. Direkte Bestellung nach euren Mass-Angaben beim Schafwollverarbeiter.

Die Schur unserer Schafe erfolgt im Mai nach der Ablammung. Eure Bestellung direkt bei uns mit Mass und Wärmebedarf (Sommer- oder Winterdecke) aufgeben. Wir haben bereits mehrere Decken in Gebrauch und sind sehr überzeugt von der natürlichen Wärme und natürlich auch begeistert von der einfachen Herstellung der Decken.

Kostenhinweis: Decke 1×200/220 mit 1,8 kg Wollvlies (Sommerdecke) Fr. 144.–, inkl. eure Herstellung mit unserer Hilfe und Beratung und euren Stoff-Bezügen.

Mit liebem Gruss von Hirschwil und vom Hübli – Raaderstr. 4 – (Wädli Gartenbau natürl!)

Familien Muff und Ebnöther – Auskunft unter 055 246 51 00 abends oder Email: reginer@bluewin.ch



Wald ZH Präsidiales

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Am **ersten Mittwoch des Monats** steht Gemeindepräsident Ernst Kocher der Bevölkerung im Gemeindehaus für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Melden Sie sich bei der Präsidialabteilung unter Telefon 055 256 52 77 oder gemeinde@wald.zh.ch an, um mit ihm über Ihre Anliegen an die Gemeinde zu sprechen.

Die nächsten Sprechstunden finden an folgenden Daten, jeweils von **16.00 bis 18.00 Uhr**, statt:

4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. September, 1. Oktober, 5. November und 3. Dezember 2014

Der Gemeindepräsident freut sich auf Ihren Besuch.



Urnen schliessen früher

Rund 85 Prozent der Stimmen, die bei einer Abstimmung oder Wahl abgegeben werden, gelangen auf dem brieflichen Weg in die Urne – Tendenz steigend. Noch 15 Prozent der Stimmberechtigten nutzen die Möglichkeit der persönlichen Stimmabgabe an den sechs Urnenstandorten Gemeindehaus sowie den Schulhäusern Laupen, Ried, Mettlen, Hittenberg und Hübli. Der Grossteil der Urnenstandorte ist wenig frequentiert: So kommen beispielsweise im Schulhaus Hittenberg durchschnittlich 14 Personen persönlich an die Urne. In der Folge hat der Gemeinderat mit Wirkung ab der nächsten Abstimmung vom 28. September 2014 entschieden, die Urnen an allen Standorten nur noch eine Stunde – am Abstimmungssonntag von 9.00 bis 10.00 Uhr (bisher 11.00 Uhr) – zu öffnen.



Spielplätze werden erneuert

Der öffentliche Spielplatz Nordholz wurde vor über 20 Jahren erstellt. Zwischenzeitlich ist er in die Jahre gekommen. Er soll nun erneuert und dem heutigen Stand der Sicherheitsempfehlungen angepasst werden. Die Kosten für die Arbeiten kommen auf 55 000 Franken zu stehen. Sie werden einerseits in Eigenleistung durch den Werkhof erledigt, andererseits an das Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten vergeben.

Für 65 000 Franken wird der Spielplatz des Schulhauses Hittenberg wieder in Schwung gebracht. Die bestehende Anlage ist wenig attraktiv, verwittert, weist Sicherheitsmängel auf und es fehlt an Schattenplätzen. Die Erneuerungsarbeiten wurden an ein Drittunternehmen vergeben.



Alle Ämter besetzt

Im Nachgang zur Besetzung der Behördenämter durch die Stimmberechtigten hat der Gemeinderat die in seine Kompetenz fallenden Wahlen vorgenommen. Diese ergaben folgende Besetzungen:

Heimatmuseumskommission

Rita Hessel, Präsidentin, sowie die Mitglieder Katharina Altenburger, Elisabeth Gubelmann, Urs-Peter Zingg (Ortschronist), Max Züger sowie Fritz Knobel (alle bisher).

Heimatschutzkommission

Hans Köchling, Präsident (neu), Christian Herter (bisher), Frank Gubler (neu) und Rolf Knechtle (neu). Fachlich unterstützt wird das Gremium von Erich Max Späh und Theo Kurer, beide in Zürich.

Auch das 40-köpfige **Wahlbüro** wurde neu zusammengesetzt. Es besteht aus Doris Debrunner, Stefan Egli, Jolanda Epprecht, Ursula Geiger, Monika Gerhard, Maya Hauser, Alexandra Inderbitzin, Charlotte Isler, Evelyn Keller, Sandra Kengelbacher, Susanna Kunz, Maria Rosa Lemp, Alfred Müller, Priska Ochsner, Karin Ottinger, Fabian Pfister, Benjamas Ramsauer, Margareta Ribeli, René Schläpfer, Christof Spörri, Barbara Stalder, Dimitra Stöcker, Sylvia van Moorsel, Hans Vollenweider, Bruno von Gunten, Josef von Rotz, Barbara Weber, Zora Wicki, Jakob Widmer, Anna Wunderli und Luzia Zollinger (alle bisher) sowie Lena Alder, Julian Croci, Aaron Hanhart, Brigitte Kuster Knechtle, Esra Müdespacher, Doris Okle, Bruno Salm, Aranya Sritharan und Romina Tamburello (alle neu).



Aus dem Gemeindehaus in Kürze

Für den Abbruch eines Wohnhauses sowie den Neubau eines Einfamilienhauses, Kat.-Nr. 4933, Windeggstrasse 34, erhielten Monika und Lukas Zwicky die baurechtliche Bewilligung.

Martin Süss, Gemeindeschreiber



Energiegeladener Vormittag

Im Zusammenhang mit der Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach fand im Schulhaus Neuwies ein Energiemorgen statt. Die Schulleiterin begrüßte die Teilnehmenden – Kinder des Kinder-



Die Photovoltaikanlagen auf dem Schulhaus Neuwies sind installiert. (Foto: zVg)

gartens, der Unter- und Mittelstufe, Lehrpersonen, Senioren und Fachpersonen der EW Wald AG. Mit dem Stemmen von Hanteln und dem Entzünden eines Vulkans wurde Energie veranschaulicht. Die Frage «Was ist Energie?» nahmen die Schülerinnen und Schüler in die Workshops mit. Eine geballte Ladung Energie kam da zusammen: Wasserkraft, Windenergie, Energie von der Sonne – die sich an diesem Morgen leider nie zeigte –, erneuerbare Energie, fossile Brennstoffe. Mit Experimenten, Filmen und Inputs erfuhren und erlebten die Kinder hautnah, was Energie ist. Auch das verdiente Pausenbrot brachte neue Energie. Am Schluss des Vormittags bedankte sich die Schulleitung bei allen Beteiligten herzlich für das Engagement, das massgeblich zum Gelingen des Projekts beitrug.

Elisabeth Rüegg, Schulleitungsassistentin,
Schule Neuwies



Energie hautnah erlebt – das bot der Energiemorgen im Schulhaus Neuwies. (Foto: zVg)

erleben und geniessen ...

geöffnet an 363 Tagen

Sanatoriumstrasse 7
baumerfladen.ch

- **Backkunst**
alles natürlich und frisch
- **Schokoladenkreationen**
einzigartig+phantasievoll
- **Glutenfreie Backkunst**
variantenreiche Ideen
- **Baumer Lebkuchen**
bekannt seit über 100 Jahren
- **leckere Patisserie**
saisonal, in grosser Auswahl
- **Aperoservice**
für jeden Anlass

...wir leben genuss

Kathie Weber
Accessoire Suisse

“La Nuova”
Die coole Ledertasche made in Switzerland!

Blutsgeschwister
Die coole Mode in der Sommerhitze!

Bahnhofstr. 13
8636 WALD

praxis für naturheilkunde
chrischta ganz

dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch

keller&kuhn
ARCHITEKTUR · BAULEITUNG

www.keller-kuhn.ch

W A B E
Behindertenzentrum Wald

WABE-Fäscht

Samstag, 14. Juni 2014
11.00 – 18.00 Uhr
Sanatoriumstr. 16, Wald

Pizza von der Colonia Libera Italiana, Pasta, Caffé Musica mit Raffaele und dem Trio Korrupti
Tombola, Bastelecke für Kinder, Markt, Führungen

Herzlich willkommen!

Rehabilitationszentrum
Faltigbergstrasse 7
8636 Wald

Zürcher Höhenklinik Wald

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per **01.08.2014** oder nach Vereinbarung eine / einen **Mitarbeiter / Mitarbeiterin Patientenbegleitedienst 60% - 80%**

Ihre Aufgabe ist es, unsere Patienten sicher und pünktlich zu Therapien oder diagnostischen Terminen zu begleiten. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe wünschen wir uns eine offene, verlässliche, flexible und freundliche Persönlichkeit. Ebenso sind sehr gute schriftliche und mündliche Deutschkenntnisse Grundvoraussetzung. Wir bieten Ihnen eine gründliche Einführung sowie eine 5-Tage-Woche mit regelmässigen Arbeitszeiten. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Mikis Cecon, Bereichsmanager, Telefon 055 256 64 50.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an: Zürcher Höhenklinik Wald, Personalwesen, 8636 Wald oder personaladmin@zhw.ch

Sichern Sie sich Ihren WM-Ball!

Gratis für Sie

Die Clientis Zürcher Regionalbank verteilt in den aufgeführten Filialen je 50 gratis WM-Bälle. Kommen Sie vorbei und holen Sie sich Ihren WM-Ball.

Filiale	Datum	Zeit
Hinwil	11. Juni	08.00 - 11.00 Uhr
Wetzikon	12. Juni	08.00 - 11.00 Uhr
Pfäffikon	13. Juni	08.00 - 11.00 Uhr

Pro Person ein Ball. Solange Vorrat.

www.zrb.clientis.ch

Clientis
Zürcher Regionalbank

Brrrrrrrrrr...

Schallschutzfenster von Schraner

Fenster **schraner**

Gebr. Schraner AG | Fensterfabrikation
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch

BLEICHE FIT

Jahres- und Zweijahres-Mitgliedschaft inkl. Time Stop und Kinderhüeti, grosses Group-Fitness Angebot, gute Betreuung, familiär, Qualitop zertifiziert, gratis Parkplätze, Center Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28

Grüezi Jürg Bihn



Jürg Bihn, Tête-à-Tête mit der Rolls-Royce Kühlerfigur «Spirit of Ecstasy». (Foto: Kaspar Rüegg)

■ «Ich suche die Öffentlichkeit nicht mehr.

Früher war das anders: Vor meinem Umzug nach Prag gehörte ich wohl zur Badener «Cervelat-Prominenz». In Baden AG bin ich aufgewachsen. Meine erste eigene Wohnung lag in der Altstadt. Kaum eingezogen, organisierten wir ein Fest. In diesem Zusammenhang wurde ich Mitglied im Vorstand des Altstadt-Vereins und zwei Jahre später deren Präsident. Das Kornhaus-Theater befand sich damals in der Krise. Die anderen sagten: «Du hast eine gute Zukunftsstrategie, über-nimm doch gerade.» Da brachte ich es, ohne eine grosse Ahnung von Theater zu haben, auf Vordermann. Aber es ging nicht um mich, es ging um das Haus. Denn das kann ich recht gut: Den Leuten die Verantwortung übertragen, sie machen lassen und selber im Hintergrund bleiben. Menschen, die ein Amt nur ausüben, um sich selber zu gefallen, machen mir Mühe. Probleme aber sind eine Herausforderung und deshalb positiv.

Ich habe den Fechtclub vom Boden aufgelesen, wurde Zunftmeister der Spanischbrödlzunft, habe sie weiter gebracht, so dass sie gedieh.

«Meine Kunden spüren, dass ich sie gern habe.»

Als ich dann meinen Wohnsitz aus beruflichen Gründen nach Prag verlegte, gab ich alle Mandate bis auf jenes im Vorstand des Rolls-Royce Enthusiasts' Club der Schweiz ab. Es war ein Wagnis: Hielt ich das aus, ein Niemand zu sein? Ein Stück Eitelkeit steckt schliesslich in jedem Menschen. Wehmut ging mit dem Abschied einher. Aber ja, es war auch ein Aufatmen, eine Befreiung. Nun hatte ich eine neue Sicht auf Baden – und auf mich selbst. Der Umzug machte mir klar: Selbst wenn du dir alle Mühe gibst, du bleibst ein kleiner Wurm und bekommst nie ein Denkmal.

In meinem Büro hängt ein Kreuz. Christliche Werte sind mir wichtig. Aufrichtigkeit, Nächstenliebe, Demut.

Nach einer Banklehre hätte ich ins Geschäft mit Optionen einsteigen können. Ich entschied mich dagegen, denn das ist ein Business ohne Ethik. 25 Jahre später, mit der Finanzkrise, hat die Welt dies auch begriffen.

«Selbst wenn du dir alle Mühe gibst, du bleibst ein kleiner Wurm und bekommst nie ein Denkmal.»

Mein ganzes Interesse gilt dem Menschen. Ich habe in den USA und in England Verhaltenswissenschaften studiert. Prozesse entwickeln, Prozesse begleiten – darüber habe ich erfolgreich Bücher und Lehrmittel geschrieben. Meine akademischen «Sportabzeichen» sind nebensächlich, sie sollen niemanden abschrecken. Die Nähe zu den Menschen ist wichtig. Meine Kunden spüren, dass ich sie gern habe. Ich berate Top-Wirtschaftskräfte sowie einige der alten europäischen Fürstenhäuser – klingende Namen. Meinen Klienten begegne ich nicht mit der Haltung «jetzt zeige ich euch, wie das geht». Ich stelle Fragen, wir entwickeln gemeinsam

Lösungen. Auch mit Studenten und Adoleszenten arbeite ich so.

Auf der Suche nach einem Zweitwohnsitz in der Schweiz stiess ich im Internet auf diesen Hausteil im Bleiche-Areal. Als ich drin stand, war mir klar: «Das isch es!» Seit neun Jahren fühle ich mich hier wohl. Natürlich «poste» ich auch im Dorf. Mir gefällt der Lokalkolorit. Die Bahnhofstrasse ist genial. Sie ist auch ein Teil der Bleiche Motor Trophy, der Schauplatz von «Wald rollt». Als ich angefragt wurde, da im OK mitzumachen, habe ich, entgegen meinem Vorsatz, die Öffentlichkeit nicht mehr zu suchen, gerne ja gesagt. Mein Handicap ist, dass ich oft nicht da bin.

«Natürlich «poste» ich auch im Dorf.»

Ein wenig Benzin im Blut habe ich schon. Es war ein Bubentraum von mir, einmal einen Rolls-Royce zu besitzen – das Auto, welches das Beste der Welt sein soll. Die Mutter wollte es mir ausreden: Das sei nichts für unsereins. Genau dies hat mich angestachelt. Ich schrieb das Werk an, bat um Unterlagen. Die habe ich heute noch! Mit 30 kaufte ich meinen ersten Rolls, eine «Riesenschwarte». Ich bezahlte mein Lehrgeld. Mein jetziger 35-jähriger Silver Shadow II hingegen ist ein Glücksfall. Den konnte ich als quasi fabrikneuen Oldtimer erwerben und werde ihn fahren, bis ich umfalle.

«Ein wenig Benzin im Blut habe ich schon.»

Es gibt Neider, die denken, Rollsfahrer seien arrogante Kapitalisten. Dabei ist das ganz einfach mein Hobby, meine Leidenschaft. Weil mein Shadow mutwillig zerkratzt wurde, musste ich ihn letzten Winter neu spritzen lassen. Eine aufwändige Aktion, aber sie hat sich gelohnt. Farbe «wildberry» – «gseht ganz verreckt uus!»

Mit diesem 35-jährigen Fahrzeug hast du ein unglaubliches Fahrgefühl. Du schwebst über die Strasse.»

aufgezeichnet von Kaspar Rüegg

Dies und Das

Naturkatastrophe im Balkan

Angesichts der verheerenden Unwetter im Balkan, welche insbesondere in Bosnien, Serbien und Kroatien grosse Überschwemmungen auslösten, organisieren wir eine Spendenaktion, um den Opfern in den Krisengebieten zu helfen. Gemeinsam lässt sich viel bewegen!

Was sammeln wir?

- konservierte Nahrung (Gemüse- / Fleischkonserven), Teigwaren, Reis, Mehl, Zucker, Babynahrung
- persönliche Hygieneartikel (Seifen, Zahnbürsten / Zahnpasta, Hygienebinden), Reinigungsmittel, Kissen und Decken

Wann und wo?

In der Bleiche, Jonastrasse 8/10, vom 9. bis 13. Juni, jeweils von 17 bis 20 Uhr.

Die gesammelten Güter werden mittels Transporter in die Krisengebiete gebracht und über lokale Kontaktpersonen an die Menschen verteilt. Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Kontaktpersonen:

Cica Peric, 079 420 99 85

Anka Serkinic, 076 411 21 37

Slavica Juric, 079 934 46 50

Verlegung Wanderweg

Der Wanderweg Wolfsgrub- Tössseidi musste in den vergangenen Jahren jeweils im Frühling wegen Steinschlaggefahr gesperrt werden. Die Verlegung der Waldstrasse an der kritischen Stelle soll die Sicherheit erhöhen. Die Bauarbeiten beginnen Mitte Mai und dauern bis Mitte Juli 2014. Der Wanderweg ist während der zweimonatigen Bauzeit grundsätzlich begehbar und wird innerhalb der Baustelle bezeichnet. Eine mögliche kurzfristige Sperrung würde im Auftrag der Baudirektion durch die Zürcher Wanderwege signalisiert. (ew)

Award für Gratis Kino



Viktor Wittwer (2.v.l.), der das Gratis Kino organisiert und in vier Jahren 61 Filme in Wald gezeigt hat, erhält von der Organisation Dienstagsmail den Award 2014 für soziale Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Online-Abstimmung erhielt Wittwer 45,5 Prozent der abgegebenen Stimmen. (Foto: zVg)

Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

www.milzshop.ch

**Verkauf
Beratung
Montage**

MILZ **055 246 42 42**

AUTOSHOP

Güntisbergstrasse 2, 8636 Wald Mo-Fr 8-12 h/13.30-18 h, Sa 8-12 h

2. Zürcher Bioladentag
Samstag 14. Juni 2014

www.bioladentag.ch

10%

Am Schlipfplatz in Wald
055 246 14 31
www.naturlade.info

NATURLADE WALD

die-immobilienhaendler.ch

044 975 10 17

S SCHNYDER
FREUDE AN MODE

Bahnhofstr. 30, 8636 Wald
www.schnydermode.ch

CAMP DAVID
just explore

Ausblick

Juni 2014	
Veranstaltungen	
4. MI	13.00 Dekoteam (Kreativ-Sein für alle ab der 4. Klasse) Kronenwiesweg 1, www.ref-wald.ch, Christa Hess, 078 885 64 70
6. FR	19.30 Vernissage «Heimat und Ferne» – Bilder von Christine Dovlo kleiner Schwertsaal, Christine Dovlo, 055 240 79 53
7./8. SA/SO	Oberkrainer Musikantentreffen Festzelt beim Sportplatz, www.oberkrainerfreunde.ch, Hansueli Mächler, 079 669 03 07/055 266 18 40
8. SO	9.30 Firmung kath. Kirche, www.kath-wald.zh.ch
11. MI	11.30 Ökumenischer Suppezmittag Windegg, www.ref-wald.ch, Alwin E. Kunz, 055 246 13 42
11. MI	16.30 Gratis-Kino – «Flicka» Schwertsaal, www.gratiskino.ch, Stephan Hegglin, 076 567 68 60
11. MI	19.30 Gratis-Kino – «Mr. Morgan's last love» Schwertsaal, www.gratiskino.ch, Stephan Hegglin, 076 567 68 60
13./14./15. FR/SA/SO	2. Bleiche Motor Trophy www.bleichemotortrophy.bleiche.ch
13. FR	19.00 Mädchentreff (alle Mädchen der 1.–3. Oberstufe) Jugendbüro, www.jugendarbeit-wald.ch, Andrina Baumann, 055 246 40 19
13. FR	19.30 Giora Feidmann mit Gitanes Blondes ref. Kirche, www.kulturag.ch, Christian Oestreicher, 055 246 48 72
14. SA	11.00 WABE-Fäscht WABE Behindertenzentrum, Sanatoriumstrasse 16, www.wabe-wald.ch, Heinz Bosshard, 055 256 17 17
14. SA	20.00 Musikalische Lesung mit Apéro: «Das violette Automobil» Alte Kanzlei, Bahnhofstr. 29, www.jstb.ch, János Stefan Buchwardt, 079 754 93 79
15. SO	9.00 Wald rollt – Bleiche Motor Trophy Bahnhofstrasse Wald, www.bleiche.ch, Andreas Honegger, 055 256 70 10
15. SO	15.00 Raffaele & das Trio Korrupti humoreske sizilianische Geschichten & Musik, Windegg, Eintritt frei, Kollekte, Peter Segessemann, 076 328 67 75
15. SO	18.30 Dankstell – Kraftstoff für den Alltag ref. Kirche, 17.45 Snack, Kinderprogramm, www.ref- wald.ch, Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94
18. MI	11.30 Sagen – 6.Klässler schreiben Walder Dorf-Sagen Museum über Mittag, www.heimatmuseum-wald.ch
18. MI	14.00 Kolibri – für Chind ab Kindergartenalter Windegg, www.ref-wald.ch, Mirjam Kunz, 055 246 58 31
19. DO	19.00 Lesung alter und neuer «erfundener» Sagen mit Neuwies-6. Klässlern & Reinhold Hotz, Heimatmuseum, www.heimatmuseum-wald.ch
19. DO	19.00 Konf-Infoabend für das Jahr 2014/15 Windegg, www.ref-wald.ch, Pfarrerin Milva Weikert, Pfarrer Alistair Murray, 055 246 16 94

20./21./22. FR/SA/SO	Pachamama-Festival Hittenberg, www.pachamamafestival.ch, Daniel Hunziker, 076 442 08 74
21. SA	14.00 Jubiläumsschulfest 100 Jahre Schulhaus Binzholz Schulhaus Binzholz, 100jahrebinzholz@schule-wald.ch, 055 256 57 37
26. DO	12.00 Mittagstisch für Senioren Cafeteria des Pflegezentrums, www.stiftungdreitannen.ch, 055 256 11 11
26. DO	20.00 Platzkonzert Rieder Chöre & Harmoniemusik Fischenthal Schulhausplatz Ried (bei Regen in der Turnhalle Ried), Eintritt frei, Johannes Prevost, prevost@sunrise.ch, 079 252 75 06
27. FR	20.15 Catch-Pop String-Strong Konzert Schwertsaal, www.kulturag.ch
28. SA	14.00 Passion de l'âme – Finissage Vivendi Lebens-Art, Bilder von Elisabeth Ritz-Widmer und Marianne Diel, www.vivendi-lebensart.ch, Verena Büsser, 055 246 18 18
28. SA	17.00 Chinderfiir kath. Kirche, www.kath-wald.zh.ch, Sekretariat, 055 266 22 30
29. SO	10.15 Feld-Gottesdienst beim Schulhaus Ried Schulhaus Ried, mit Posaunenchor, www.ref-wald.ch, Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94

Ausstellungen

DI/DO/FR/SA	Passion de l'âme Bilder mit Seele Vivendi Lebens-Art, (3.–27.), Bilder von Elisabeth Ritz- Widmer und Marianne Diel, www.vivendi-lebensart.ch, Verena Büsser, 055 246 18 18
SA/SO	17.30 «Heimat und Ferne» – Bilder von Christine Dovlo kleiner Schwertsaal, Christine Dovlo, 055 240 79 53
DO/SA/SO	Sagen – 6.Klässler schreiben Walder Dorf-Sagen Heimatmuseum, (14./15./19.), www.heimatmuseum-wald.ch

Sport

14. SA	12.00 Züri Oberländer Kids Duathlon Gibswil, www.kids-duathlon.ch, Karin Lattmann
22. SO	9.00 9. Bleiche-Trophy, Bleiche www.bleiche.ch/trophy, Andri Stupan, 079 230 96 35
27./28./29. FR/SA/SO	Grümpi- und Schüeliweekend des FC Wald Sportplatz Laupenstrasse, info@fcwald.ch, Felix Diggelmann

Juli 2014

Veranstaltungen	
1. DI	19.00 Platzkonzert Blattenbach City Blattenbach, www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin, 076 526 67 64

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis Mitte des Vormonats auf www.waldernet.ch. Dort finden sie auch Hinweise auf weitere Anlässe.

balda Wald

AG KULTUR

Giora Feidmann & Gitanes Blondes – «Very Klezmer»



Giora Feidmann ist eine Persönlichkeit der Zeitgeschichte. 1936 wird er als Sohn jüdischer Einwanderer aus Bessarabien in Argentinien geboren. Mit 21 Jahren wandert er nach Israel aus. Dort spielt er achtzehn Jahre für das Israel Philharmonic Orchestra, mit dem er auf Welttourneen unter vielen grossen Dirigenten auftritt. Anfangs der 1970er Jahre zieht er als Solist nach New York und erobert von dort aus mit seinen Klezmer-Interpretationen die Bühnen der Welt. Sein Leben ist der Musik gewidmet und er ist durch sie zum Botschafter geworden, der Brücken zwischen Völkern und Kulturen baut.

Zusammen mit den «Gitanes Blondes» spielt der legendäre Klarinetist ein vielseitiges Programm mit traditionellen und neueren Klezmerstücken, macht reizvolle Ausflüge bis hin zu Rossini oder Astor Piazzolla; mal klingt die Musik nach dem fernen Indien, mal nach dem nahen Osten, mal nach chassidischer Mystik und dann wieder nach dem Shtetl in Osteuropa.

Freitag, 13. Juni, 19.30 Uhr, Einführung für Kinder mit Imbiss, 18.15 Uhr, Fr. 15.– inkl. Konzert reformierte Kirche

Eintritt: Fr. 65.–/50.–/35.–; für WalderInnen: Fr. 45.–/30.–/15.–

Vorverkauf: Papeterie Müller, 055 246 14 44

Veranstalter: Musikkollegium Zürcher Oberland, unterstützt durch die agKultur Wald; www.mkzo.ch

Musikalische Lesung mit Apéro: «Das violette Automobil»



Passend zum Oldtimer-Event «Wald rollt» liest János Stefan Buchwardt eine mysteriös-romantische Erzählung aus dem England von 1920 vor. «Das violette Automobil» handelt von den Erlebnissen einer freischaffend tätigen Krankenschwester, die durch viel-

fältige merkwürdige Heimlichkeiten eines alternden Ehepaares geprägt sind. Stefan Baumann untermalt Edith Nesbit's (1858–1924) schönen Schauer mit Cello-Musik und zum Schluss wird ein Apéro serviert. – Geist und Gaumen werden erlesen verköstigt.

Samstag, 14. Juni, 20 Uhr, Türöffnung um 19.30 Uhr

Alte Kanzlei im Grünen Salon, Bahnhofstrasse 29

Eintritt: Fr. 25.–/20.–; Paare/Legi 15.–

Reservierung erwünscht: botschaft@jstb.ch oder 079 754 93 79

Pachamama Festival

Aus «Yoga im Park» in Uster entwickelte sich über vier Jahre ein «Festival der Liebe», das während zwei Tagen Konzerte, Yoga, Ritual-Meditationen und Tanz anbot sowie Essens- und Marktstände. Nun zog es die Veranstalter aufs Land und so findet dieses Jahr das Festival auf dem Hittenberg unter neuem Namen und teilweise neuem Team statt. Während drei Tagen werden unter anderem fünf Konzerte geboten, verschiedene Workshops, OpenAir-Yoga und Rituale. Ein OpenSpace Zelt steht allen offen und bietet Raum für kreative Ideen, Miniworkshops oder künstlerische Darbietungen und auch an Essens- und Marktständen fehlt es nicht.

Freitag, 20. bis Sonntag 22. Juni

Hittenberg

Weitere Informationen unter: www.pachamamafestival.ch

Catch-Pop String-Strong



So lautmalerisch und Phantasie anregend wie der Name des Duos, so verspielt und überraschend ist ihre Musik. Die serbische Bratschistin/Sängerin Jelena Poprzan und die Cellistin Rina Kacinari aus dem Kosovo beeindrucken mit ihrer einzigartigen Bühnenpräsenz, überraschenden Vokalvolten, ko-

mödiantischen Einlagen und ihrem für zwei klassische Streichinstrumente ungewöhnlichen Groove. Die expressive Wucht ihrer Musik beeindruckt ebenso wie die zuweilen orchestrale Klangfülle und kammermusikalische Akkuratess.

Freitag, 27. Juni, 20.15, KulturBar 19.30 Uhr

Schwertsaal

Eintritt: Fr. 30.–/Legi 20.–

Vorverkauf: Papeterie Müller, 055 246 14 44

Eine Veranstaltung der agKultur Wald, www.kulturag.ch